

Die vier Doppelpunkte

Hallo, ich heiße Julia und bin 11 Jahre alt. Mit meinen drei Freunden Ben, Tom und Paula bin ich eine Bande. Unser Bandenname ist „die vier Doppelpunkte“. Wie wir darauf gekommen sind, ist eine andere Geschichte. Auf jeden Fall wollte ich euch einen Fall erzählen, den wir vor einer Woche erlebt haben. An diesem Tag war es sehr kalt und regnerisch. Meine Klasse und ich machten einen Ausflug in den Kölner Dom. Es war Montagvormittag, also noch sehr leer. Ich bin mit Paula gegangen, Ben und Tom gingen hinter uns. Als wir bei der Schatzkammer ankamen, stand dort ein dünner großer Mann, der pausenlos unauffällig zur Kammer schielte. Alle (aus meiner Klasse) quasselten wild durcheinander, bis der Mann laut mit dunkler Stimme schrie: „Schschsch, seid leise, es ist gerade Gottesdienst!“. Sofort waren alle leise. Unserer Lehrerin war das natürlich sehr peinlich und sprach mit dünner Stimme: „Es tut uns wirklich leid. Ich bin die Lehrerin der Klasse, Frau Modal ist mein Name.“ „Angenehm! Ich bin ein Mitarbeiter vom Dom und heiße ähnm und heiße Herr Statler.“, log er, aber das wussten wir Kinder natürlich noch nicht. „Sie müssen den Kindern mal das Benehmen beibringen! Wie halten Sie das denn aus?“, flüsterte er sehr leise. Aber meine Freunde konnten es trotzdem verstehen. Als wir uns am frühen Nachmittag alle im Hauptquartier versammelt hatten, war Tom aus dem Häuschen. Er war so sauer wegen dieses Herrn Statler. „Dieser Mann lügt!“, meinte Ben. „Was hat er denn Falsches gesagt?“, fragte Paula sehr verwirrt. „Na ja, ich habe lange darüber nachgedacht, es stimmt nicht.“ „Was stimmt nicht?“, wollte ich wissen. „Es stimmt nicht, dass der Mann Herr Statler heißt. Und es stimmt nicht, dass er ein Mitarbeiter des Domes ist. Er hat bestimmt etwas vor!“, sprach er. „Wie bist du darauf gekommen?“, fragte Tom. „Er hat doch total lange überlegt; mit dem Namen, meine ich.“, antwortete Ben. Als wir noch eine Weile darüber geredet hatten, waren wir uns alle einig, dass dieser Mann irgendetwas vorhatte. Zusammen gingen wir sehr verrückt bekleidet zum Dom. Schließlich kannte der Mann uns schon. Angekommen im Kölner Dom stand dort wieder dieser große Mann daneben eine kleine rundliche Figur, die eine viel zu kleine Latzhose trug. Ben belauschte sie und erzählte uns alles, was die zwei Männer gesagt hatten. Wir Doppelpunkte wussten, dass wir diese Nacht im Kölner Dom verbringen mussten, damit wir die Männer überführen konnten. Wir suchten uns ein Versteck, das einigermaßen gemütlich war und wo wir die Schatzkammer im Auge behalten

konnten. Die zwei Verbrecher hatten sich auch versteckt und warteten, bis das Wahrzeichen von Köln endgültig schließen würde. Nach einer ganzen Stunde Wartezeit erhoben sich zwei Gestalten und gingen auf die Schatzkammer zu. Ich hörte ein Klirren, ein Fluchen und „Kawumm“: die Tür war offen. Mein Herz rutsche mir beinahe in die Hose, so sehr klopfte es. Ich glaube, meinen Freunden ging es genauso. Die Verbrecher suchten mit einer sehr hellen Taschenlampe die Schatzkammer ab, bis sie glaube ich das gefunden haben, was sie gesucht hatten. Ich sah etwas Helles, es war Gold und Silber. Die Räuber packten so viel sie konnten in die Tasche. Das sah Tom auch und rief die Polizei an, die aber nicht so schnell kam. In der Zwischenzeit sah Paula eine Spinne und schrie total laut auf: „IIHHHHII!“ Die zwei Männer hörten das natürlich und kamen auf uns zu. Es waren noch wenige Sekunden, bis die Leute bei uns waren. Ich zitterte am ganzen Körper. Doch da hörte ich die Polizeisirene! Die anderen und ich standen auf und riefen: „Das Spiel ist aus!“. Da kamen auch schon zwei Polizisten und nahmen die Diebe fest.

Am nächsten Morgen, als wir Doppelpunkte in die Schule kamen, waren unsere Klassenkameraden total begeistert von uns. Scheinbar hat sich das mit gestern Abend schon herumgesprochen! Unsere Eltern waren auch richtig stolz auf ihre Kinder! Von da an fühlten meine Freunde und ich uns wie echte Helden aus Comics oder Büchern.